

Tiefe Einblicke in Familienverhältnisse

Vortrag über Villenerbauer und -besitzer

Rudolstadt (OTZ/H.E.). Tiefe Einblicke in die Lebens- und Familienverhältnisse der Villenerbauer und -besitzer gab Astrid von Killisch-Horn im dritten Teil ihrer Vortragsreihe zu den Häusern im Rudolstädter Westen, zu dem sie am Dienstag in die Stadtbibliothek eingeladen hatte. Wie man diese erfährt? Durch Recherchen bei Ämtern und im Internet, aber auch in vielen persönlichen Gesprächen, wobei auch die eine oder andere Zufallsbegegnung half. Dabei waren „die allermeisten, eigentlich alle, mit denen ich gesprochen habe, sehr offen, gaben viel preis und gewährten teilweise intime Einblicke in die Familien“, so die Autorin.

So ist die Entstehung der Villa Schloßstraße 35 eng verbunden mit der Biografie ihrer Erbauerin Lina Güntsche, geboren 1859. Sie kehrte als geschiedene Frau mit Tochter aus Amerika zurück und entschied sich für Rudolstadt. Ein erster Bauantrag wurde abgelehnt, weil sich „amerikanisches Siedlerleben nicht mit deutscher Bürokratie vereinbaren ließ“, so Astrid von Killisch-Horn. Erst mit Hilfe eines hohen Beamten kam sie an ihr Ziel. Um 1909 kaufte der Berliner Unternehmer Ludwig Kuttner ihr die Villa als

Ferienhaus, das längst als Villa Montana – in Anlehnung an einen der amerikanischen Wohnorte der Vorbesitzerin – in aller Munde war, ab. Der Mann hatte in Manila sein Geld gemacht.

Nicht minder interessant sind die Beziehungen der Berliner Kaufhausbesitzerfamilie Jordan zu Rudolstadt und ihrer Villa hier oder die des Sperrholzfabrikanten Max Harraß, der die Villa in der Friedrich-Naumann-Straße 3 quasi als Musterhaus erbaute und exquisit einrichtete.

Und auch das tragisch endende Duell zwischen Rudolf Dietzen – später bekannt als Hans Fallada – und dem dabei gestorbenen Hanns Dietrich von Necker hat mit der Rudolstädter Villen-Geschichte zu tun, denn Necker entstammte der Besitzerfamilie der Villa Schloßstraße 25, die später der Lehrer Walter Gießler erwarb und mit viel Fleiß – er verdiente zusätzlich Geld mit Berechnungen für Versicherungen – erhalten konnte.

Mehr von diesem Teil Rudolstädter Geschichte ist in dem im Spätsommer erscheinenden Villen-Buch nachzulesen. Oder zu hören, wenn Astrid von Killisch-Horn ihre Vortragsreihe im Herbst wiederholt.